**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 41 (1915)

**Heft:** 26

**Artikel:** Zur Porträtierungswut

Autor: A.St.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-447801

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Zensurdebatten im Nationalrat

Sie sprachen zweimal über die Zensur, und beide Male konnte man ermessen, daß absolut nicht der Private nur, im Gegenkeil! auch andre sich vergessen.

Es sprachen Männer, welche jahrelang sich großgepäppelt hatten an Debatten, nicht sehr gewählt, jedoch mit Ueberschwang, für den sie immer schwache Seiten hatten.

Vor allem katen sich dabei hervor die Herren Graber, Bossi und Konsorten. Sie zeigten wieder, wie schon oft zuvor, wie groß sie sind. — Natürlich nur in Worten.

Der Eindruck war vor allen Dingen schlecht. Man sah des Landes brenzlichste Gestalten und ist nun sicher: Jene haben recht, die wenig von genannten Herren halten.

Baul Altheer

#### Der Beimkehrende erzählt

"Da stand ich, die linke Hand an dem Degengriff, in der Rechten den Revolver und in der anderen den Marschallstab. Da sehe ich plötslich den Seind heranschleichen. Mit Todesverachtung ziehe ich mich zurück, die Lugen stets auf den Gegner gerichtet. Panikartig ergreist er die Slucht, direkt auf mich zu. Ich zaudere keinen Lugenblick — er haut mir eine 'runter! Es entsteht ein wildes Handgemenge. — Einmal lag er oben, einmal lag ich unten. — Er reißt aus, mir nach. Glücklich erreichte ich L. Herrgott! wenn ich den Xerl gekriegt hätte!!"

Der eidgenössische Sasttag

Wenig Milch und wenig Brot, Sleisch bald keines mehr — Ulso lautet Tag für Tag Jedem, der es hören mag, Alag' von oben her.

Xäse-Xompensation Gibt es mehr wie gut, Chamer Milch geht glatt davon, Ultes Eisen auch zum Lohn, Daß man tauschen tut...

2111dieweil wird alles knapp, Xühe schwinden schnell. Große Xälber gibt's nicht mehr, Zusziehen lohnt nicht mehr, Sagt der Laur-Tell!

Und so wird denn unserm Heer, Das die Grenzen schüht, Iweimal Sasttag dekretiert, Da das Settsein sehr geniert Und zum Drill nichts nüht...

Statt dem ordinären Spatz Gibt's nun Griespudding, † Mehlbrei und ein Safermus Unser Wehrmann essen muß — —'s ist ein traurig Ding...

#### Kleine Frage

"Wie denken Sie, daß das Geschwätz der Bossi, Naine, Graber, Grimm und Konsorten noch einmal enden wird?"

""Ja, glauben Sie denn, daß das überhaupt einmal enden wird?""

#### Die Stadt mit den meisten Badeanstalten

soll Zürich sein; trotzdem versichert man uns aus Hotelierkreisen, daß sich immer noch eine große Zahl unsauberer Elemente bei uns herumtreiben.

#### 3' Bärn

Man sprach die Woche sehr viel in Bern: Zümeist mal im Bundeshause Uerwirrt manche Köpfe gar sehr Das Weltenkriegslärmgebrause. Herr Secrétan, Ritter sans reproche, Nicht ganz ohn' Hintergedanken, Beschirmte die Freiheit der welschen Schweiz Uor urchigen Mutzenpranken.

herr Ador gab sich mit ganzer Seel'
Staatsallmachtsgedanken hin:
Sind Made in Germany, gehen nie
hinein in die Cête latine.
Und Bossi = d'Annunzio konnte nicht
Sich länger mehr moderieren:
's wär' höchste Zeit, nun müsse die Schweiz
à Berlin und Wien marschieren.

Und Graber, Ryser, Sigg und Naine Erklärten im Viererverbande: Die deutsche Sprache sei sehr beliebt Bei den Welschen im ganzen Lande. Im "Volksrecht" ein deutscher Chauvinist hat's Gegenteil ausgeklügelt, Wer in Zürich deutsch spricht, der wird in Genf Ganz sicherlich nicht verprügelt.

Doch sprachen trotz alledem in Bern
Drei Männer gewichtige Worte:
Herr Bühlmann das Wort sprach von Hochverrat
Genau am richtigen Orte.
Uon "engem Gesichtspunkt" und Hungern sprach
herr Hoffmann sehr deutlich und offen,
Und Motta echt ticinesisch hat
Huf den Kopf den Nagel getroffen.

25 plerfink

#### Das gute Tier

"Ich sagte es ja immer, unsre Mieze sei ein gutes und mordsgescheites Katzenvich! Grißt sie nun richtig ihre Jungen auf, weil sie etwas von den immerwährend in die Höhe gehenden Sleischpreisen erlauscht hatte!"

21. S1.

#### Der Mbret a. D.

"Schau, schau: jeht geht's in Albanien auch ohne mich d'runt' und d'rüber!"

### Zur Porträtierungswut

Maler: Nun, was sagen Sie zu meinen Bildnissen von General Wille und Generalstabschef Sprecher?

Bekannter: Hm, Wille ist sprechend ähnlich, aber bei Sprecher ist's bloß guter Wille.

Maler: Und welchen Ton wähle ich wohl am besten für den Hintergrund? Bekannter: Aber doch selbstverständlich

Neutraltinte! 21.61.

#### Das Lied vom Wechsel

Sogar der Weltkrieg wird perfid. Er singt ein alt' Studentenlied: Die Welt ist rund und muß sich drehn, was oben war, muß unten siehn.

Den Militarismus vernichten, gehört zu Englands Unstandspflichten. Drum zog es in den Arieg hinein. Jeht führt es lieber felbst ihn ein.

Die Grenzen scheinen sehr beweglich, was mein und dein, ist häusig fräglich: mit Belgrad war's der erste Streich und Przempsl kam sogleich.

Will man sein Land erweitern tüchtig, jagt man zunächst den Srieden flüchtig und sagt dann als Beeidigung: wir kämpsen zur Verteidigung!

Die heute Hosianna schreien, ihr "kreuzigt ihn!" schon morgen speien. Wir lernen von Neutralen, denn sehr tüchtig sind die auf —ien.

So dreht sich dies, so dreht sich das: Es bricht der Ust, auf dem man saß. So dreht sich das, so dreht sich dies. Und der Refrain klingt meistens mieß.

#### Angepaßte Sprichwörter

Ein Interviewer kann mehr fragen, als 3ehn Hindenburgs beantworten können.

In der Not erkennt man seine Seinde.

Wer Butter am Lopfe hat, soll nicht ins Seuer gehn.

Eine Taube im Hangar ist besser als ein Zeppelin auf dem Dach. 211016 Ehrlich

#### 

des "Nebelspalter" ist der

## Zensor!

Warum? Er macht den Lesern Spaß und uns Reklame und hat uns troß alledem bis heute noch

# Feine Zeile geschrieben!

Weinblüte. Die Reben blühn an jedem Aain und trinken goldnen Gonnenschein. Wir trinken dann der Gonne Araft im füßen Wein, im Rebensaft, der stärken kann und Aranke heilen, vonn er alkobolfrei ist und von Meilen.